

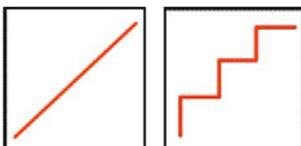
Grundlagen zu Piaget

Gliederung

- 1. Piagets Stadienmodell
 - 1.1 Theoretische Grundlagen
 - 1.2 Sensumotorisches Stadium
 - 1.3 Präoperatorisches Stadium
 - 1.4 Konkret- operatorisches Stadium
 - 1.5 Formal- operatorisches Stadium
- 2. Spiel
- 3. Diskussionsfrage:
Welche Beobachtungen oder Erfahrungen habt ihr im Alltag (z.B. beim Spielen) mit euren Kindern, Geschwistern, Cousins, Cousins, Nichten, Neffen usw. gesammelt?

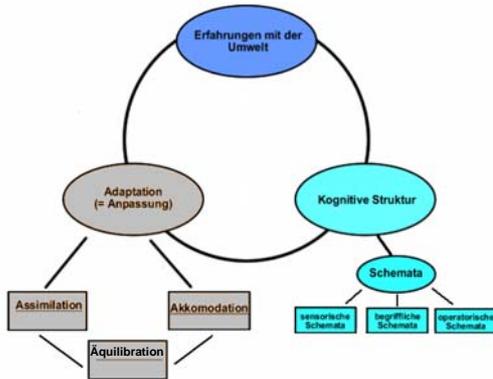
1. Stadienmodell

- kognitive Entwicklung bedeutet nicht nur quantitative, sondern auch qualitative Veränderung im kindlichen Denken



- komplexere Organisationen entwickeln sich schrittweise aus weniger komplexen Strukturen
- Aufeinanderfolge eines Stadiums auf das nächste in bestimmten Reihenfolge
- kein Überspringen eines Stadiums möglich

1.1 Theoretische Grundlagen



1.2 Sensumotorisches Stadium (0-2):

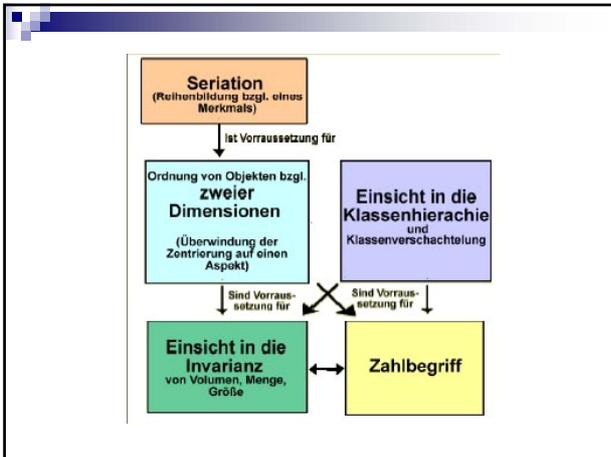
- Koordination von Wahrnehmung (Sensorik) und Bewegung (Motorik)
- Fundament geistiger Entwicklung
- Objekt- und Personenpermanenz
- Nachahmungsverhalten und Symbolhandlungen

1.3 Präoperatorisches Stadium(2-7):

- Egozentrismus
- Rigidität des Denkens (Zentrierung auf einen Aspekt)
- Überwindung durch verschiedene Formen der Perspektivenübernahme
- präkausales Denken
- unidirektionales Denken (fehlende Reversibilität)

1.4 Konkret- operatorisches Stadium(7-11):

- Verständnis für geistige Operationen
- Reversibilität
- Einsicht in die Invarianz und den Zahlbegriff



1.5 Formal- operatorisches Stadium(11):

- Fähigkeit zur Abstraktion, Hypothesenbildung und systematischen Problemanalyse
- Endstufe der geistigen Entwicklung

100

- Ein Entwicklungsstadium in dem das Kind über das "hier und jetzt" hinaus geht und nicht mehr auf gegebene Informationen begrenzt ist. Es entwickelt sich abstraktes Denken.

- *Was ist das formal- operatorische Stadium?*

200 - Joker

„Proportionsverständnis“

300

- Ein allgemeines Entwicklungsprinzip in dem die kognitive Entwicklung als ein Wechselspiel zwischen Gleichgewichts- und Ungleichgewichtszuständen verstanden wird.

- Was ist das Äquilibrationsprinzip?

100

- Dieses charakteristische Merkmal präoperatorischen Denkens ermöglicht es den Kindern die Welt nur aus der eigenen Perspektive zu betrachten, beschränkt ihr Urteilsfeld auf einen einzigen Aspekt, sodass sie außerstande sind, sich in andere hineinzusetzen oder die eigene Sichtweise als eine von vielen zu begreifen.

- *Was ist der Egozentrismus?*

200

- Der Prozess in dem die neue Information in vorhandene kognitive Schemata eingefügt wird. Ein Beispiel nennen.

- *Was ist Assimilation?*
(z.B. Schema "aus einem Gefäß trinken" auf verschiedene Gefäße übertragbar)

300 - Joker

„A- nicht- B- Fehler“

100

- In dieses Stadium passt folgende Beobachtung Piagets über seinen Sohn beim Daumenlutschen: "Mit ... beugt er nach einer seiner Mahlzeiten seine Arme unaufhörlich in Richtung des Mundes. Mehrmals hatte ich den Eindruck, als ob der zufällige Kontakt der Hand mit dem Mund diese nach dem Mund ausrichte und als ob dann (und nur dann) die Hand versuchen würde, zum Mund zurück gelangen. Dabei hat nicht bloß der Mund nach der Hand gesucht, die Hand hat sich selber nach dem Mund ausgestreckt. Ich konnte 13mal hintereinander beobachten, wie die Hand zu den Lippen zurückkehrte und in den Mund eingeführt wurde. Es liegt diesmal zweifellos eine Koordination vor.

■ Was ist das sensumotorisches Stadium?

- angeborene Reflexmechanismen
- Wiederholung von Handlungen, die zu positiven Ergebnissen führen
- Entstehung erster Handlungsschemata
- Unterscheidung von Mittel und Zweck
- Verbesserung durch aktives Üben und Experimentieren

200

- In diesem Stadium erkennen Kinder, dass zwei Reihen von Bonbons mit jeweils gleicher Anzahl aber unterschiedlichem Abstand zueinander die gleiche Quantität der Menge besitzen, auch wenn die Anordnung sich ändert.

■ Was ist das konkret-operatorische Stadium?

300

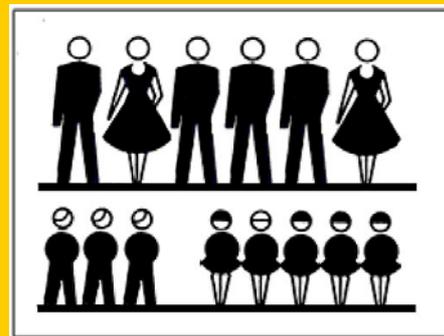
- Der Prozess in dem neue kognitive Strukturen erstellt werden, weil die neue Information zu bereits gelernten Strukturen nicht passt. Ein Beispiel nennen.

- *Was ist Akkomodation?*
(z.B. Wasser "schöpfen" nicht mehr greifen)

100 - Joker

„Umschüttversuch“

200 - Joker



„Klasseninklusion“

300



„Aus den Augen, aus dem Sinn“

http://duecker.psycho.uni.osnabrueck.de/ewo/pdfs/abb_5-44.pdf

■ Was ist Objektpermanenz?

Quellen

- Petermann, F., Niebank, K. & Scheithauer, H. (2004). Entwicklungswissenschaft – Entwicklungspsychologie, Genetik, Neuropsychologie – Heidelberg: Springer.
- Oerter, R. & Montada, L. (Hrsg.).(2002). Entwicklungspsychologie, 5., vollst. überarbeitete Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- P.J. Bauer & M.M. Burch. Cognitive Development In Childhood And Adolescence.
- Miller, Patricia H. (1993).Theorien der Entwicklungspsychologie. Aus d. Amerik. übers. v. Angelika Hildebrandt- Essig. Heidelberg; Berlin; Oxford: Spektrum Akad. Verlag.
- Ginsburg, Herbert P., Opper, Sylvia. (1998). Piagets Theorie der geistigen Entwicklung, 8. völlig überarb. u. erg. Auflage – Stuttgart: Klett-Cotta
- http://duecker.psycho.uni.osnabrueck.de/ewo/pdfs/abb_5-44.pdf

Vielen Dank für Eure Mitarbeit!